Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 Fernsprecher Nr. 501

Nr. 159 Mittwoch, den 14. Oktober 1931 49. Jahrgang

Kabinettskrise in Preußen

Höpker-Aschoff legt das Finanzministerium nieder — Folgen der Durchkreuzung der Notverordnung

Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Finanzminister Höpker-Aschoff in einem Schreiben an den Innenminister Severing, der zur Zeit den erkrankten preußischen Ministerpräsidenten vertritt, am späten Abend des Montag, um seinen Rücktritt nachgesucht. Der Rücktrittsbeschluß des preußischen Finanzministers dürfte auf den Beschluß der preußischen Regierung zurückgehen, die Aufrückungssperre für die Beamten wieder aufzuheben, wobei der Finanzminister keinen finanziellen Gegenwert sieht, ferner aber auch darauf, daß am Montag der Minister im Landtagsausschuß überstimmt worden ist. Der Ausschuß hatte beschlossen, daß der preußische Staat den Sparkassen und Giroverbänden weitere Summen im Zusammenhang mit den durch die Reichsnotverordnung für diese geschaffenen Lage zur Verfügung stellen solle und diesem Beschluß war das Preußische Kabinett als solches beigetreten. Der Finanzminister hat allem Anschein nach geglaubt, die Verantwortung hierfür nicht tragen zu können.

Berlin. In dem Schreiben, in dem der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff dem preußischen Ministerpräsidenten Braun am Montag spät abends seinen Rücktrittsentschluß mitteilt, heißt es u. a.: „Der Verlauf der heutigen Sitzung des interfraktionellen Ausschusses der preußischen Koalitionsparteien hat mich davon überzeugt, daß ich auf die für meine Amtsführung erforderliche Unterstützung der Regierungsparteien nicht mehr in ausreichendem Maße rechnen kann. Der Verlauf der heutigen Staatsministersitzung hat mir sodann gezeigt, daß auch zwischen den übrigen Herren Staatsministern und mir die erforderliche Einmütigkeit nicht mehr besteht. Außerdem ist es mir nicht gelungen, diejenige Uebereinstimmung zwischen Maßnahmen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung herbeizuführen, die in der heutigen Zeit notwendig wäre. Da es mir unter solchen Umständen nicht möglich ist, mein Amt erfolgreich weiter zu verwalten, trete ich gemäß Art. 59 der preuß. Verfassung von meinem Amt zurück."



Der neue Leiter des preußischen Volksschulwesens?

Geh. Regierungsrat Dr. Erich Wende, Ministerialdirigent im preußischen Kultusministerium, wird als Nachfolger von Ministerialdirektor Kaestner zum Leiter der Volksschulabteilung im preußischen Kultusministerium ausersehen werden.

Spaltungserscheinungen in der Sanacja?

Gegensätze im Regierungslager — Miedzinskis Kampf gegen die Konservativen

Warschau. Unterrichtete Kreise wollen wissen, daß die Gegensätze zwischen der radikalen Richtung und den Konservativen innerhalb des Regierungslagers immer schärfer zum Ausdruck kommen. Die von den Wirtschaftlern und Großgrundbesitzern unabhängige Richtung versucht bei der Besetzung von Staatsposten ausschließlich ihre Leute durchzusetzen, bringt verschiedene Wünsche der Konservativen bei den Kommissionsberatungen zu Fall und hinterläßt immer mehr den Eindruck, daß die Konservativen gegenüber der scharfen Obersteugruppe um Prystor nichts zu sagen haben. Die Abwehr der Konservativen wird immer deutlicher, so daß man offen von einem Zersetzungsprozeß innerhalb des Regierungslagers spricht. Träger dieser Zersetzung soll der ehemalige Postminister Miedzinski sein, der sich gekränkt fühlt, weil er weder Vizemarschall noch Stellvertreter in der Führung des Regierungsblocks im Sejm geworden ist. Miedzinski beanspruchte für sich die Nachfolge von Holowko... Es ist zwar noch nicht der Zeitpunkt, um den Bruch dieser beiden Richtungen offen zum Ausdruck kommen zu lassen, aber es liegt viel Wahrscheinlichkeit vor, daß er sich immer mehr vertiefen wird und das Regierungslager in fast zwei starke gleiche Richtungen spaltet.

Matuszewskis und Koc's Heimkehr

Warschau. Die Finanzminister Matuszewski, der in der Schweiz, und Koc, der in Paris weilte, sind gestern nach längerer Abwesenheit aus Polen nach Warschau heimgekehrt. Beide waren im Ausland, um bestimmte Finanzmissionen zu erfüllen. Ueber den Erfolg verlautet nichts Näheres.

Die Arbeitslosigkeit vor dem Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes

Genf. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, der am Montag zu einer ordentlichen Tagung zusammengetreten ist, hat einstimmig an Stelle des verstorbenen bisherigen Präsidenten, des bekannten französischen Industriellen Fontaine, den Vertreter der belgischen Regierung, Professor, Mahaim, zum Präsidenten des Verwaltungsrates auf die Dauer eines Jahres gewählt.

In der jetzt beginnenden Tagung des Verwaltungsrates wird eingehend die Frage der internationalen Arbeitslosigkeit erörtert und insbesondere die praktischen Vorschläge geprüft werden, die der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, zur Bekämpfung der internationalen Arbeitslosigkeit ausgearbeitet hat. In diesen Vorschlägen, die bereits im Europaausschuß erörtert worden sind, wird die Vergebung großer öffentlicher Arbeiten durch die Regierungen, insbesondere der Bau internationaler Verkehrsstraßen vorgeschlagen.

Rücktritt der bulgarischen Regierung

Sofia. Ministerpräsident Malinoff überreichte am Montag dem König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts, das vom König angenommen wurde. Als Grund des Rücktritts wurde die erschütterte Gesundheit Malinoffs angegeben. Der König hat den bisherigen Innenminister Muschanoff (Dem.) mit der Neubildung der Regierung auf der Grundlage der alten Koalition beauftragt.

Polnischer Lehrer von litauischer Grenzwache erschossen

Wilna. An der polnisch-litauischen Grenze wurde dieser Tage der Lehrer Viktor Rawnicki aus Nowogrodek von der litauischen Grenzwache erschossen. Rawnicki weilte vor einem Monat in Kowno zu Studienzwecken. Nach kurzem Aufenthalt in Kowno folgte er der Einladung eines Kollegen nach Wilkomierz und wurde unerwartet unter dem Vorwurf der Spionage für Polen von den litauischen Behörden verhaftet. Auf dem Wege zum Untersuchungsrichter gelang es Rawnicki, zu entfliehen. Nach dreitägigen Wanderungen durch die Wälder erreichte Rawnicki die polnisch-litauische Grenze in der Nähe von Kiernow. Im Augenblick, da er die Grenze überschreiten wollte, wurde er von der litauischen Grenzwache erschossen.

Tschiangkaischek droht mit Krieg

London. Der chinesische Präsident Tschiangkaischek hielt am Montag auf einer politischen Versammlung in Nanking eine Rede, in der er sich mit dem chinesisch-japanischen Streit befaßte. Er erklärte u. a.: „Sollten der Völkerbund und die Signatarmächte des Kelloggpaktes ihre heiligen Verpflichtungen China gegenüber nicht erfüllen, so würde China nicht zögern, in den Krieg zu ziehen, um die Würde und die geheiligten Rechte internationaler Abmachungen aufrecht zu erhalten und den Weltfrieden sicher zu stellen, selbst auf die Gefahr hin, selber das höchste Opfer eines völligen Zusammenbruches für ein halbes Jahrhundert bringen zu müssen. Tschiangkaischek sagte ferner, China habe den Völkerbund angerufen, weil es als Völkerbundsmitglied verpflichtet sei, alle Einzelheiten des Statuts genau innezuhalten. Die japanische Unterstellung, daß China sich um Schutz an den Völkerbund gewandt habe, sei falsch. Falls der Völkerbund versage, müsse China die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen.

*

London. Ein außerordentlicher Kabinettsrat in Tokio befaßte sich am Montag mit der mandschurischen Frage. Amtlich wurde bekanntgegeben, daß die japanische Regierung jede Einmischung sowohl der Vereinigten Staaten als auch des Völkerbundes in den chinesisch-japanischen Streit energisch zurückweisen werde und daß sie auch weiterhin auf einer direkten Regelung zwischen der chinesischen und japanischen Regierung bestehe. Der japanische Botschafter in Washington habe Auftrag erhalten, den Staatssekretär Stimson dringend aufzufordern, den japanischen Erklärungen zu vertrauen, daß Japan keine weiteren Vorrechte in der Mandschurei, dagegen eine baldige Beilegung des Zwischenfalles anstrebe.

Generalstreik in Granada

Madrid. In Granada wurde am Montag von den Revolutionären der Generalstreik aufgerufen. Polizei und Militär haben umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen und u. a. die wichtigen Punkte der Stadt und sogar die Hausdächer ihrer Umgebung besetzt. Bisher ist es zu keinen blutigen Zusammenstößen gekommen.



Die „schnellsten" Männer der Welt

In London fand eine Zusammenkunft der Inhaber der Schnelligkeits-Weltrekorde für das Auto, die Lokomotive, das Flugzeug und das Motorrad, also der schnellsten Männer der Welt, statt. — Unser Bild zeigt von links nach rechts: Leutnant Stainforth, den schnellsten Flieger von 1931, Howard Pixton, den Gewinner des Schneider-Pokals 1914, J. S. Wright, den schnellsten Motorradfahrer der Welt, und J. W. Street, den Lokomotivführer des schnellsten Zuges der Welt.



Vor einer Umwälzung der Flugtechnik?

Dr. Raimund Nimführ, ein in Wien lebender Flugtheoretiker, will ein Flugzeug konstruiert haben, das in seinem Bau von allen bisherigen Flugzeugen erheblich abweicht. Die Maschine soll keinen Propeller, sondern bewegliche Tragflächen besitzen und mit einem Motor von 1/10 PS. angetrieben werden können.

Leiche des „Bremen"-Piloten gefunden

Nach dreitägiger Suche hat der kanadische Flieger Leigh die Leiche des mit dem Postflugzeug der „Bremen" verunglückten Piloten Simon gefunden. Nach Ansicht von Leigh ist Simon kurz vor dem Eintreffen Leighs gestorben.

Todessturz eines Alpinisten

Im hinteren Zillertal am Fuße einer steilen Felswand des großen Mörchners ist der Reklamechef Reinhold Tisch aus Nürnberg, der von einer Bergtour nicht mehr zurückgekommen war, als Leiche aufgefunden worden.

Ostsee-Schmuggler verurteilt

Nach fünftägiger Verhandlung wurden in Stettin über 18 von 23 wegen Spritschmuggels in der Ostsee angeklagten Schiffseignern, Seeleuten und Händlern Gefängnisstrafen von einem Monat bis 1½ Jahre und Geldstrafen für Bannbruch und Ausgleich des dem Reichsmonopol zugefügten Schadens im Gesamtbetrage von 4,7 Millionen RM. verhängt.

Ein Liebesverhältnis die Ursache von 3 Morden

Eine furchtbare Bluttat, die drei Todesopfer forderte, hat sich in Wernstedt im Kreise Gardelegen (Deutschland) ereignet. Der Landwirt Müller lauerte dem Vater seiner früheren Geliebten, dem Landwirt Holle, auf und erschoß ihn hinterrücks. Als auf den Schuß hin die Tochter des Holle, Frieda, aus dem Hause eilte, schoß der Mörder auch auf sie. Von zwei Schüssen getroffen brach das Mädchen zusammen und verstarb nach einigen Stunden. Müller begab sich darauf in seine Scheune und tötete sich durch einen Schuß in den Mund.

Der Landwirt Müller, der in den 50er Jahren stand, hatte vor längerer Zeit mit der Tochter Holles ein Liebesverhältnis unterhalten, das der Vater nicht duldete. Zwischen den beiden Männern entstand deshalb eine bittere Feindschaft, da Müller die Familie Holles im Dorfe verleumdete. Es gab oft schon Auseinandersetzungen zwischen den beiden Männern. Schließlich strengte Holle eine Beleidigungsklage gegen Müller an, in der Müller wegen schwerer Beleidigung zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Auf dem Rückwege von der Gerichtsverhandlung lauerte Müller, nachdem er sein Jagdgewehr geholt hatte, dem Holle auf. Als dieser an dem Hause Müllers vorbeikam, erhielt er von hinten einen Schuß in den Rücken, der ihn sofort tot zu Boden streckte. Die Tochter Frieda, die sich über ihren Vater werfen wollte, erhielt zwei Schüsse.

Abrüstungsschacher

Ein amerikanischer Tauschvorschlag — Englische Schlachtschiffe gegen amerikanischen Schuldennachlaß

Neuyork. Abrüstung und Schulden sind in Amerika angesichts des bevorstehenden Besuchs Lavals und Grandis das Tagesgespräch. Es verstärkt sich immer mehr der Eindruck, daß die amerikanische Regierung die Schuldenrevision mit der Einschränkung der Rüstungen und einem Flottenbaufeierjahr verbinden wird. Außerordentlich interessant ist in diesem Zusammenhange ein in amerikanischen Kreisen bereits verschiedentlich geäußerter Vorschlag, daß Großbritannien einen Teil seiner Schlachtschiffsflotte an die Vereinigten Staaten abtreten solle, wofür Amerika seinerseits einen entsprechenden Schuldennachlaß gewähren werde.

Deutschland druckt die meisten Bücher

Achtzig neue Bücher werden in Deutschland Tag für Tag auf den Markt geworfen. Das sind 27 000 im Jahre. An zweiter Stelle steht Japan mit 17 000 Büchern im Jahre. Dann erst folgt Frankreich, wo täglich 30 Neuerscheinungen auf den Markt kommen (12 045 im Jahre), vor England, das sich mit 24 Büchern täglich und 8760 im Jahre auf den vierten Platz hat drücken lassen. U. E.

Die Zentrumsfraktion geschlossen hinter Brüning

Berlin. Die Aussprache der Zentrumsfraktion des Reichstages ergab, daß die Fraktion nach wie vor hinter Reichskanzler Dr. Brüning steht und entschlossen ist, ihn und seine Politik rücksichtslos zu unterstützen.

Radikaler Gehaltsabbau auch bei den englischen hohen Beamten

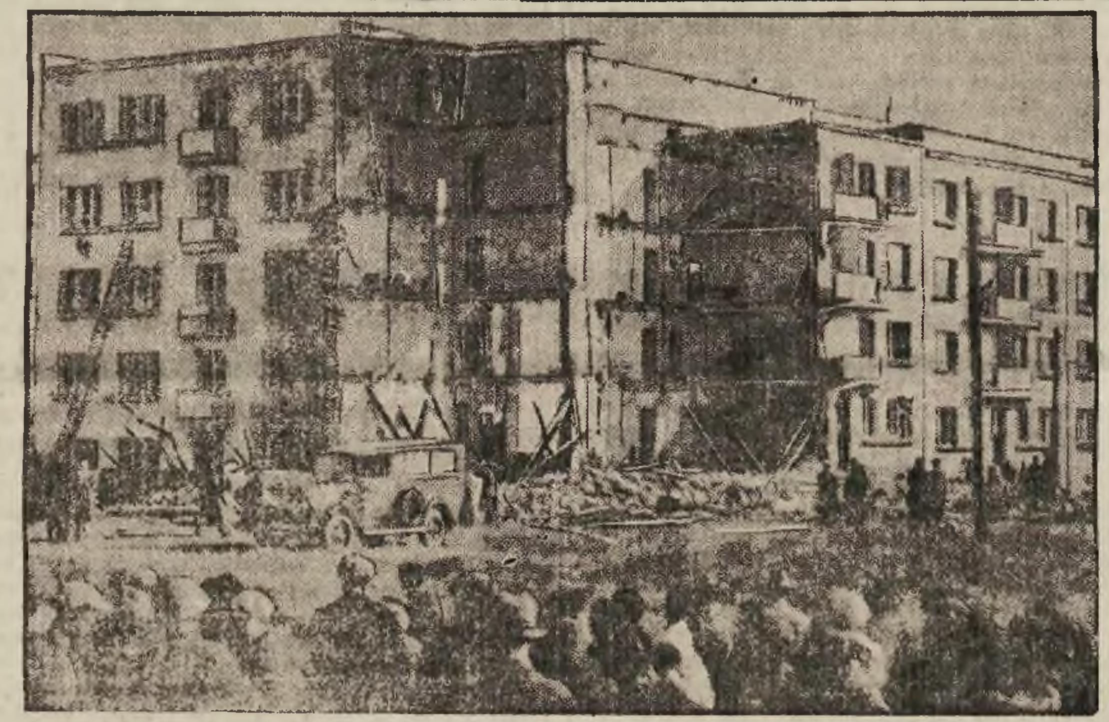
Der englische Generalstaatsanwalt, Sir William Jowett, der bisher ein Jahresgehalt von 7000 Pfund bezog, wird in Zukunft nur noch 2000 Pfund erhalten. Radikaler Gehaltsabbau auch im „reichen" England!

Heimkehr eines Pferdes

Dieser Tage ist ein Pferd, das den Weltkrieg mitgemacht hat, durch Zufall wieder zu seinem früheren Besitzer gekommen. Der Gutsbesitzer Zumpe aus Arnsdorf bei Bischofswerda hatte auf dem Dresdener Pferdemarkt einen Gaul gekauft. Als er das Tier heimbrachte, wunderte er sich, daß der Gaul von selbst den Weg in den Stall fand, und daß er sich auch sonst im Dorfe überall allein zurechtfand. So zum Beispiel bog das Tier von selbst in den Hof des Gutshofes ein, den der Bruder des Gutsbesitzers bewirtschaftet. Der Gutsbesitzer sah sich darauf die Photographie seines Ackerpferdes, das er im Jahre 1915 beim Rekrutieren von Militärpferden abliefern hatte müssen, genauer an, und es stellte sich heraus, daß er dieses sein früheres Tier wieder zurückerhalten hatte...

Im Schlepptau des Tigers

Ein ungewöhnliches Abenteuer hatte während der Ueberschwemmung des Jamuraflusses ein Eingeborener zu bestehen, der, am Schwanz eines großen Tigers hängend, flußabwärts schwamm. Die Jubelrufe der am Flußufer versammelten Dorfbewohner, die aufgeregt und voller Spannung die Entwicklung der Dinge verfolgten, verwandelten sich aber in angstvolles Geschrei, als die Bestie kehrt machte und den Schwimmer zu beißen versuchte. Der unerschrockene Mann verlor jedoch auch in dieser kritischen Lage nicht seine Geistesgegenwart. Er stieß vielmehr in den weitgeöffneten Rachen des Tigers eine Keule, wodurch das Tier am Beißen gehindert wurde. Die Schwimmpartie der beiden setzte sich stromabwärts fort, bis es den Dorfbewohnern gelang, den Tiger zu fangen. Wie der Held dieser Geschichte in diese Lage geraten konnte, erklärt sich so: Er hatte beim Anblick des Tigers, der sich vor der Ueberschwemmung auf ein Floß von Baumstämmen gerettet hatte, sofort den Entschluß gefaßt, ihn zu fangen, um sich die übliche Fangprämie zu sichern. Als sich sein Boot indessen dem treibenden Floß näherte, wandte sich der Tiger zum Angriff und machte einen gewaltigen Satz, der das Fahrzeug zum Kentern brachte. Aber der furchtlose Eingeborene gab seine Sache nicht verloren, er packte im Wasser mit raschen und geschickten Griffen den Schwanz des Tigers und ließ sich von ihm ziehen.



Erstes Bild von der furchtbaren Explosion in Gdingen

Der zerstörte Neubaublock.

Bei der schweren, durch Leuchtgas verursachten Häuserexplosion in der polnischen Hafenstadt Gdingen fanden 12 Menschen den Tod und 16 Personen wurden schwer verletzt. Unter den Trümmern liegen immer noch weitere Opfer.



57. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

XXVI.

Am nächsten Morgen in aller Frühe war Ellen in Hamburg. Zu Tode erschöpft von den Aufregungen der letzten Tage, von der schlaflosen Nacht an Udos Bett, hatte sie im Zuge in dieser Nacht tief und fest auf der unbequemen Bank geschlafen. Sie fühlte sich nun wohl und erfrischt.

Es war noch zu früh, in das Remstedtsche Haus zu gehen. Ellen trank im Wartesaal am Dammtor-Bahnhof eine Tasse Kaffee und schaute immer wieder ungeduldig auf die Uhr.

Um acht nahm sie eine Elektrische und fuhr nach Harvestehude. Als sie in die Straße einbog, in der Remstedts wohnten, klopfte ihr das Herz in tollen Schlägen. Was würde Uschis Vater zu dem Vorgefallenen gesagt haben? Wie würde er, der sie immer so hochgeschätzt hatte, jetzt von ihr denken? Es tat ihr immer so weh, in seinen Augen verloren zu haben,denn es hatte sie immer froh gemacht, von diesem liebenswürdigen Manne, den sie selbst so hoch schätzte, bewundert und verehrt zu werden. Jetzt würde er ganz auf seines Kindes Seite sein und seine kleine Uschi bedauern.

Auf dem großen, blumengeschmückten Balkon seiner Wohnung stand Fritz Remstedt an diesem schönen Morgen im Mai und genoß behaglich die laue Luft, den Duft aus Bäumen und Blumen, die Stille dieser frühen Stunde.

Plötzlich beschattete er die Augen mit der Hand. War das nicht —? Aber das konnte ja nicht möglich sein. Er mußte sich täuschen. Aber nun blickte die Dame auch zu ihm empor, nein, solche Aehnlichkeit gab es nicht. Es war Ellen, die da unten stand, die, ein leises, schüchternes Lächeln um die Lippen, zu ihm heraufschaute.

„Meine liebe, gnädige Frau!" rief er, ganz überwältigt vor freudigem Staunen. Er eilte ins Zimmer zurück, auf den Korridor ins Treppenhaus und trat dort Ellen entgegen, die mit langsamen Schritten, mit zitternden Knien und hochklopfendem Herzen mühsam die Stufen emporstieg.

„Liebe Frau Ellen! Welche unerwartete große Freude, Sie in Hamburg zu sehen."

Er faßte ihre beiden Hände und zog sie, die stumm blieb, ins Zimmer hinein.

Sie deutete auf den hübschen Balkon und sagte: „Es ist so reizend da draußen. Lassen Sie uns dorthin gehen."

Sie saßen sich in den Korbsesseln gegenüber. Zwischen ihnen stand der behaglich gedeckte Kaffeetisch mit Silber, schönem Damast, Kristall. Alles in diesem Hause strömte einen Hauch unaufdringlichen, vornehmen Reichtums aus.

Und wie sie dem Manne, der sie glücklich und bewundernd betrachtete, nun in dieser hübschen Umgebung gegenüber saß, wie sie seine Augen in herzlichster Freundschaft und Ergebenheit auf sich gerichtet fühlte, da schwand die bange Stimmung aus Ellens Seele und machte einer Empfindung der Geborgenheit Raum, die sie zuweilen schon in Fritz Remstedts Nähe überkommen hatte.

„Nun erzählen Sie, meine liebe, gnädige Frau," bat er. „Was verschafft uns diese große, unerwartete Freude, und wo ist Udo?"

„Udo ist krank," sagte Ellen. „Und darum komme ich her. Sonst wäre er selbst gekommen. Uschi schläft noch, nicht wahr?"

„O nein," entgegnete er lächelnd. „Meine kleine Uschi ist ja, seit ich sie zuletzt gesehen, ein ganz neuer Mensch geworden. Sie steht früh auf. Jetzt ist sie in der Küche und bereitet das Frühstück. Sie ist überhaupt in diesen beiden Tagen kaum aus der Küche herausgekommen. Sie will von Therese lernen, sagt sie. Ich meine aber, das könnte sie doch am besten bei Ihnen."

Ellen war errötet. „So also beschäftigt Uschi sich hier," sagte sie leise und ein wenig beschämt, weil sie die kleine Schwiegertochter gehindert hatte, sich auch in Berlin zu betätigen. „Und was sagen Sie zu dem Vorgefallenen, Herr Remstedt?"

„Wozu, meine gnädige Frau? Ich weiß gar nichts. Uschi kommt hier am späten Abend ganz überraschend an, sagt, Udo sei nach Dresden zu einem Verleger berufen worden, und sie wolle die paar Tage bei mir sein. Daß irgend etwas nicht stimmte, dachte ich halb und halb, denn die Uschi ist sehr seltsam und beinahe immer für mich unsichtbar. Sie wollte auch keinen Menschen sehen, wollte nicht ausgehen. Nur Therese und die Kochkunst scheint sie zu interessieren. Nun erzählen Sie mir einmal, liebe Frau Ellen, was das alles für eine Bewandtnis hat?"

Und Ellen berichtete. In großen Umrissen. In schonenden Worten, als sie von Uschi, in anklagenden, als sie von sich selbst sprach.

„Also sogar lügen hat meine kleine Uschi gelernt," sagte Herr Remstedt verwundert und betrübt. Aber Ellen meinte entschuldigend:

„Es war eine Notlüge, sie hat sich wohl geschämt, die Wahrheit zu gestehen."

„Und nun sind Sie selbst gekommen, meine gnädige Frau. Zu diesem bösen, verzogenen Kinde, um es heimzuholen!"

Sie lächelte. „Da Udo nicht kommen konnte, so mußte ich es ja tun. Denn er braucht seine Uschi. Und er darf nicht länger ohne sie sein."

In diesem Augenblick betrat Uschi den Balkon. Sie trug die silberne Kaffeekanne in der einen, einen Korb mit Brötchen in der anderen Hand. Sie sah hausfraulich und sehr reizend aus.

Als sie die Schwiegermutter unerwartet vor sich sah, erbleichte und zitterte sie. Ihr Vater sprang hinzu und nahm ihr die schwankenden Gegenstände ab. Er stellte sie auf den Frühstückstisch, dann zog er sich zurück. Die beiden Frauen waren allein.

„Mama!" stammelte Uschi und schlug in Scham und Furcht beide Hände vor das jetzt dunkel erglühte Gesichtchen. „Mama!"

Ellen erhob sich, trat neben sie, zog die Zitternde in ihre Arme. Zum ersten Male war ein warmes, mütterliches Gefühl für Uschi in ihrem Herzen, jetzt, da sie sich selbst bezwungen und alle eigenen Wünsche zurückgestellt hatte.

„Meine kleine Uschi!" sagte sie weich.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Rübenlese



Von den vielen Zuckerrüben
Sind ein paar zurückgeblieben,
Die noch in der Erde stecken.
Diese gilt es zu entdecken.
Jene Rüüben, stillvergnügt,
Sucht Klein-Märchen. Wie man sieht,
Dauert es nicht lange mehr,
Ist der Sack gefüllt und schwer.
Doch der kleine Mann hat Kraft,
Und der Sack wird fortgeschafft,
Fortgetragen, ohne Pause.
Der Gedanke, was zu Hause
Mit den Rüben wird geschehen,
Der beflügelt ihm sein Gehen. —
Das Lob der Mutter ob der Beute
Ist für ihn die erste Freude.
Doch die zweite, sie ist „süßer“,
Unser Max ist ein Genießer!
Der Saft der Rübe, daß ihr's wißt,
Der Zweck von Max' Suchen ist.
Der süße Sirup, schwarz und dick,
Er ist des Kleinen höchstes Glück. —
Beim Sirupbrot fühlt ohne Frage
Max sich belohnt für alle Plage!

Ehrwürdiges Alter.

o. Am Mittwoch, den 14. Oktober, begeht das Fräulein Emma Michalik, von der Hüttenstraße in Siemianowitz, ihren 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Wir gratulieren herzlichst.

72 Jahre.

Am Mittwoch, den 14. Oktober, feiert der Invalide Franz Müller, von der ulica Piastowa 5, seinen 72. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Prüfung bestanden.

Stud. med. Lothar Pierschke aus Siemianowitz, Sohn des Spediteurs Pierschke, hat an der Universität zu Lemberg das Physikum mit „Gut“ bestanden. m.

Bestandene Gesellenprüfungen.

o. Die Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk bestanden vor der Handwerkskammer in Kattowitz die Lehrlinge Willibald Rose und Eduard Bialkowski aus Siemianowitz. Die Gehilfenprüfung im Gartenbaufach bestand von der Landwirtschaftskammer in Kattowitz Herbert Cyrmal aus Michalkowitz.

Anmeldung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1911.

Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß nach dem Artikel 25 des Gesetzes vom 23. Mai 1923 über die allgemeine Wehrpflicht unter Bekanntmachung des Ministers für militärische Angelegenheit vom 8. März 1928 alle männlichen Personen, die im Jahre 1911 geboren sind und in Siemianowitz wohnen, verpflichtet sind, sich im Militärbüro des Gemeindevorstandes Zimmer 12 in den Dienststunden von 8 bis 13 Uhr zu melden. Bei der Meldung sind vorzulegen: Das letzte Schulzeugnis, Zeugnisse über die Ausbildung im Handwerk oder Fachschule, sowie bei außerhalb der hiesigen Gemeinde geborenen, auch die Geburtsurkunde. Die Nichtbefolgung dieser Verordnung, wird mit 500 Zloty, oder 6 Wochen Arrest oder mit beiden Strafen zugleich, bestraft. Zu melden haben sich: Am 13. Oktober Aefangsbuchstaben Gi—Go, 14. Oktober Gr—Gz, 15. Oktober Ha—He, 16. Oktober Hi—Hz, 17. Oktober J, 19. Oktober I, 20. Oktober Ka, 21. Oktober Kb—Km, 22. Oktober Ko, 23. Oktober Kp—Kz, 24. Oktober La—Le, 26. Oktober Li—Lz, 27. Oktober Ma—Mo, 28. Oktober Mn—Mz, 29. Oktober N, 30. Oktober O, 31. Oktober bis 4. November P, 5.—7. November T, 9. November Sa—Sk, 10. November Sl—Sr, 11. November St—Sv, 12.—14. Nevember Sz, 16. November T, 17. November U, 18. November V, 19.—21. November W, 23. November Anfangsbuchstabe Z.

Für diejenigen, welche ohne eigenes Verschulden die vorgeschriebenen Fristen versäumt haben, ist der Meldetermin vom 24.—30. November. Angehörige fremder Staaten sind von der Registrierung entbunden. m.

Wer ist der Eigentümer?

o. Auf dem Fundbüro in Siemianowitz ist eine Uhr als gefunden abgegeben worden. Der Eigentümer kann dieselbe im Zimmer 9 des Gemeindeamtes abholen.

Wer hat Recht?

Wie rasch man mit dem Gericht in Konflikt geraten kann, beweist nachstehender Fall. Ein Siemianowitzer Verein veranstaltete im Monat Mai ein Volksfest, verbunden mit sportlichen Darbietungen. Während einem Fußballwettspiel brach ein auswärtiger Spieler das Bein. Der Schiedsrichter veranlaßte den verletzten Spieler nach dem Krankenhaus zu überführen. Nach einigen Monaten erhielt der Spielleiter von der Spolka Bracka einen Zahlungsauftrag in Höhe von 40 Zloty. Dem ersten Protest des Betreffenden folgte ein Zahlungsbefehl, gegen welchen Letzterer abermals Protest erhob. Nun wird in dieser Angelegenheit das Gericht das letzte Wort fällen. Unserer Ansicht nach ist der Schiedsrichter nicht verpflichtet die Ueberführungskosten zu tragen, da er genau so wie der Spieler sich aktiv betätigte. Auf den Ausgang sind wir neugierig. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Enttäuschte Zuschauer auf dem 07-Platz — Niederlage des K. S. Iskra — Knapper Erfolg der Slonskelf in Kattowitz — Hochbetrieb im Handballsport — Sportallerlei

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — Polizeiklub Kattowitz 0:0.

Lange Gesichter machten am Sonntag die Anhänger des K. S. 07, als nach der 20 minutigen Nachspielzeit, die torlos verlief, die Polizeimannschaft vom Platz ging. Allgemein bekannt war, daß nach der Nachspielzeit die beiden Mannschaften sich in einem Freundschaftstreffen begegnen werden. Uns ist es nicht bekannt, ob ein schriftlicher Abschluß getätigt worden ist. Sollte es der Fall sein, so kann die Unsportlichkeit der Polizeimannschaft durch nichts entschuldigt werden. Auf keinen Fall durften sie die Zuschauer, die ihren Eintritt bezahlt haben, im Stich lassen. Vielleicht wendet sich der K. S. 07 an den Spielausschuß des Schlesischen Fußballverbandes und fahndet nach dem Rechte.

Zu der Nachspielzeit traten beide Mannschaften mit nur 10 Mann an. Die Polizeimannschaft hat sich vieles vorgenommen und ging schon vom ersten Augenblick scharf in die Offensive und setzte sich am 07-Tor fest. 07ens Deckung, ohne Gawron 1, konnte fast die Arbeit nicht bestreiten, die ihnen die Polizisten zu schaffen gaben. Heikle Momente klärten sowohl Verteidiger, sowie Tormann des K. S. 07. Die Gegenangriffe der Einheimischen scheiterten schon an der feindlichen Läuferreihe. Allmählich wurde das Spiel schärfer, und der Schiedsrichter sah sich oftmals gezwungen, energisch einzugreifen. Trotz großer Anstrengung der Polizeielf gelang es ihr nicht das Resultat zu verbessern. Nach den 20 Minuten verließ der Polizeiklub den Sportplatz. Pietruschka als Schiedsrichter konnte gefallen.

Achtung Sportler!

Nur die „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung“ bringt fortlaufend die ausführlichsten Sportberichte. Darum darf diese Zeitung bei keinem Sportler fehlen. Der Bezugspreis ist lächerlich klein.

K. S. Slonsk Laurahütte — Jüdischer Sportklub Kattowitz 2:1 (0:0).

Das vierte Freundschaftsspiel nach den Verbandsspielen konnte der K. S. Slonsk mit 2:1 knapp für sich entscheiden. Vornweg muß vermerkt werden, daß der jüdische Sportklub mit einer „Repräsentativen“ antrat, indem die besten Spieler zusammengesucht wurden.

Die Reserve verlor gegen Z. K. S. 3:2 da der Schiedsrichter die Einheimischen stark benachteiligte. Die 1. Jugendmannschaft spielte Unentschieden.

K. S. Iskra — Bogutschütz 20 3:2 (2:2).

Nach langer Zeit trafen wieder einmal obige Vereine in einem Freundschaftskampf zusammen. Trotzdem der K. S. Iskra mit seiner besten Mannschaft antrat, konnte er gegen die spieleifrigen Bogutschützer keinen Sieg erringen. Das Spiel war besonders in der ersten Spielhälfte ein äußerst flottes. Aeußerst schöne Momente wechselten fortwährend ab. Zunächst war es der K. S. Iskra, der durch Rzychen in Führung kam. Kurz darauf erzielte Leppich den Ausgleich. Bis zur Pause schossen beide Mannschaften noch zu je einem Tor, so daß mit 2:2 die Seiten gewechselt werden konnten. Nach Seitenwechsel waren die Gäste jederzeit Herren der Situation. Sie setzten sich am Iskrator fest und drängten gefährlich. Trotz der großen Ueberlegenheit konnte Bogutschütz nur einen einzigen Treffer erzielen, der den Sieg sicherstellte.

Bogutschütz 20 repräsentierte sich von der besten Seite. Die Mannschaft ist in allen Teilen gut besetzt und hinterließ den denkbar besten Eindruck. Ihr bester Mann ist Leppich im Sturm. Iskras Elf verspricht in dieser Aufstellung einmal recht gut zu werden. Augenblicklich fehlt ihr das Zusammenspiel.

Iskra 1. Jgdm. — Bogutschütz 1. Jgdm. 1:1. Iskra 2. Jugendm. — Bogutschütz 2. Jgdm. 2:1.

Amateurboxklub Laurahütte — B. K. S. Bogutschütz 29.

Wie bereits berichtet, weilt am kommenden Donnerstag, den 15. Oktober der hiesige Amateurboxklub zum ersten Male in Bogutschütz, wo er mit dem dortigen B. K. S. 29 zusammentrifft. Die Bogutschützer, die augenblicklich in gutem Training stehen, werden versuchen, den Einheimischen den Sieg streitig zu machen. Da der Amateurboxklub mit seinen besten Leuten herausfährt, ist zu hoffen, daß er in Bogutschütz den besten Eindruck hinterläßt. Die Kampfpaare haben wir bereits veröffentlicht. Schlachtenbummler, die die Mannschaft nach Bogutschütz begleiten wollen, sind herzlich willkommen. Abfahrt ab Ring Siemianowitz 6.30 Uhr per Autobus.

Vor einem Ortsrivalentreffen.

Am nächsten Sonntag, den 18. d. Mts., steigt auf dem Sportplatz des K. S. Slonsk das langersehnte Ortsrivalentreffen zwischen dem K. S. 07 und dem K. S. Slonsk. Das Spiel der ersten Mannschaften steigt um 3 Uhr. Der K. S. Slonsk tritt zu diesem Spiel mit ihrer besten Mannschaft an. Desgleichen, wie man hört, der K. S. 07. Hierzu ein objektiver Schiedsrichter und die Voraussetzung für einen Großkampftag wäre gegeben. Jedenfalls dürfte kein Laurahütter Sportler bei diesem Spiel fehlen.

Handball.

A. T. V. Laurahütte — M. T. V. Königshütte 4:3 (3:2).

Es hat den Anschein, als ob der A. T. V. gegen stärkere Gegner bessere Resultate erzwingt. Seine, mit zeitweise nur 9 Mann spielende Mannschaft, war dem Gegner im Stellungsspiel und Eifer überlegen. Sturm und Lauf arbeiteten sehr flink und im Zuspiel genau, so daß die zahlreich erschienenen Zuschauer nicht enttäuscht wurden.

Die Gäste beginnen mit einem zu starken Sturm den Angriff und erzielen nach wiederholter Abwehr des Tormanns, durch ihren Halbrechten den Führungstreffer. A. T. V. zieht durch einen prachtvollen Schuß von Schmieschek gleich. In Schwung gekommen, wird das Resultat von Nachtweih 2 und Schmieschek auf 3:1 erhöht. M. T. V. stellt um, drängt und kann einen Fehler der Verteidigung des A. T. V. ausnutzend, durch den Mittelstürmer auf 3:2 aufholen. Nach Seitenwechsel wird beiderseits das Tempo forciert. Beide Hintermannschaften arbeiten sicher und aufopfernd. Die Gäste erzwingen durch einen placiert verwandelten Strafstoß den Ausgleich, lassen dann aber merklich nach. Auch A. T. V. Sturm wird vor dem Tor des Gegners konfus und vergibt manche Chance. Kurz vor Schluß wird ein Durchbruch Nachtweih 2 und Schmieschek mit dem entscheidenden Torschuß von Nachtweih 2 gekrönt. Schiedsrichter Krömer (A. T. V. Kattowitz) war dem scharfen Spiel ein gerechter Leiter.

V. d. K. schlägt „Afabund“ Michalkowitz 6:4 (5:0).

Die V. d. K.-Handballmannschaft trat am Sonntag den Afabündlern aus Michalkowitz gegenüber. Wider Erwarten gelang es den Einheimischen, die Michalkowitzer nach schönem Kampf mit obigem Ergebnis zu schlagen. Bis zur Pause stand die Partie bereits 5:0. Das Resultat wäre weit höher ausgefallen, wenn nicht in der zweiten Spielhälfte der Schiedsrichter die V. d. K.er so sichtlich benachteiligt hätte. Durch das unfaire Spiel der Afabündler zogen sich die Einheimischen in die Defensive. 4 Tore in einer verhältnismäßig kurzen Zeit war die gesamte Auslöse der unfairen Spielweise der Platzbesitzer.

Evangelischer Jugendbund — K. S. Bittkow 5:0 (1:0).

Zum ersten Male trafen sich obige Mannschaften auf dem Sportplatz des K. S. Bittkow in einem Freundschaftsspiel zusammen. Wie nicht anders zu erwarten war, konnte der Ortsmeister mit obigem Ergebnis über die sich gut wehrenden Bittkower triumphieren. Das Spiel wurde zwei mal zu 15 Minuten ausgetragen. Vor Halbzeit war der Kampf noch einigermaßen spannend. Nach Seitenwechsel war die Ueberlegenheit der Jugendbündler eine drückende. Die Tore für Jugendbund schossen Schwertfeger A. und F. und Dyrns. Ueber den Schiedsrichter wird bitter geklagt.

Freier Sportverein Laurahütte — D. H. V. Kattowitz 2:1.

Nur recht knapp konnte am Sonntag der Freie Sportverein die Handballmannschaft des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes Kattowitz aus dem Felde schlagen. Beide Mannschaften traten mit ihren besten Leuten an und lieferten einen ausgeglichenen, an interessanten Momenten reichen Kampf. In der ersten Spielhälfte hatte D. H. V. Kattowitz ein kleines Uebergewicht. Nach der Halbzeit waren die Freien Sportler andauernd tonangebend und sicherten sich durch den zweiten Treffer den wohlverdienten Sieg. Die Tore skorten für die siegende Mannschaft Mularczyk und Lux. m.

Den Müttern zur Warnung.

=o= Am gestrigen Montag wurden in einem Autobus der Königshütter Linie einem etwa 4jährigen Kinde beim Zuschlagen der Tür die Finger eingeklemmt. Glücklicherweise schloß die Tür sehr schlecht, so daß das Kind nur geringe Verletzungen erlitt. Den Eltern sollte dieser Vorfall jedoch zur Warnung dienen, beim Einsteigen in den Autobus oder in ein anderes Beförderungsmittel mehr auf ihre Kinder zu achten, um sie vor Schaden zu bewahren.

2000 Zloty aufs Spiel gesetzt.

Eine gewisse S. aus Siemianowitz fuhr vor einigen Wochen nach Sosnowitz, um Möbel zu kaufen. In einem größeren Geschäft kaufte sie ein Schlaf- und Wohnzimmer, worauf sie 2000 Zloty Anzahlung gab. Die gekauften Möbelstücke sollten der S. innerhalb einer Woche zugestellt werden. Anstatt den Möbeln erhielt sie jedoch nach 10 Tagen einen Brief, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß die Firma Konkurs angemeldet hat. Wir wissen nicht, ob es der geschädigten Käuferin gelingen wird, noch wenigstens einen Teil des Geldes zu retten. m.

Vom Anschlagwesen.

Laut polizeilicher Verordnung ist das Anbringen von nicht behördlichen, öffentlichen Anzeigen und Bekanntmachungen an öffentlichen Straßen und Plätzen nur an den dazu bestimmten Anschlagsäulen gestattet. An anderen Stellen, Mauern, Zäunen, Transformatoren ist das Anbringen von Plakaten verboten, Das Straßenbild wird durch das wilde Ankleben von Plakaten usw. auf das gröbste verunstaltet. Die Polizeiorgane sind angewiesen im Uebertretungsfalle Strafanzeige zu erstatten und die an unzulässigen Stellen angeklebten Plakate usw. auf Kosten der Antragsteller entfernen zu lassen. m.

Enorm hohe Steuereinschätzungen in Siemianowitz.

=o= Eine recht unangenehme Ueberraschung bereitete das Finanzamt den Kaufleuten und Gewerbetreibenden in Siemianowitz. In den letzten Tagen wurde den hiesigen Steuerzahlern die Einschätzung zur Einkommensteuer zugestellt. Dabei stellte es sich heraus, daß der Steuerzahler 200 bis 700 Prozent höher eingeschätzt worden ist, als sie sich selbst eingeschätzt haben. Diese willkürlichen, enorm hohen Steuereinschätzungen sind durchaus unverständlich. Weiß das Finanzamt denn nicht, daß die hiesigen Geschäfte infolge der dauernd wachsenden Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag schlechter gehen? Der Absatz an Waren ist so gering, daß die Kaufleute oft nicht wissen, wie sie ihre Lieferanten bezahlen sollen. Und woher sollen die Kaufleute und Gewerbetreibenden das Geld nehmen, um diese enorm hohen Steuern zu bezahlen. Wozu haben wir denn eigentlich die Steuereinschätzungskommission? Diese Kommission, die doch hauptsächlich aus Kaufleuten und Gewerbetreibenden besteht, muß doch aus eigener Erfahrung wissen, daß die Einnahmen in diesem Jahre weit geringer sind als in den Vorjahren. Die Einschätzungskommission ist doch dazu da, um die Steuerzahler vor willkürlich hohen Einschätzungen zu schützen und nicht nur immer ja zu sagen. Oder will sich niemand die Finger verbrennen? Daß die Kommission einen schweren Stand hat, ist ja nicht zu bezweifeln, aber ebenso sicher ist, daß das Einkommen bedeutend zurückgegangen ist. Sämtliche zu hoch eingeschätzten Steuerzahler werden natürlich Reklamation dagegen einlegen, was natürlich wieder durch die Stempelmarken Kosten verursacht. Und wann die Reklamationen erledigt werden, wissen sie auch.

Winterkartoffeln für Hütten- und Grubenbelegschaften.

In dieser Woche wird mit der Belieferung von Winterkartoffeln an die Hütten- und Grubenbelegschaften, welche ihre Kartoffen durch die Kartoffel-Zentrale des Arbeitgeberverbandes beziehen, begonnen. Den Beziehern werden die Kartoffeln frei ins Haus zugestellt. Der Einkaufspreis steht noch nicht fest.

Wiederholung der Operette „Winzerliesel“.

Die am Sonntag, 11. Oktober, mit großem Erfolg aufgeführte Operette „Winzerliesel“ wird am kommenden Sonntag, den 18. Oktober, auf vielseitigen Wunsch wiederholt. Keiner versäume es, sich diese Amateurkünstlerschar anzusehen. Mit dem Vorverkauf ist bereits begonnen worden. Er befindet sich in unserer Geschäftsstelle, ul. Bytomska 2, und beim Kaufmann Herrn Koslka, ul. Sobieskiego. m.

Einführung eines neuen Präses.

Der katholische Gesellenverein Siemianowitz wird am kommenden Sonntag den neuen Präses, Hochw. Oberkaplan Cichy, einführen. Die Einführung erfolgt durch den Protektor des Vereins, Hochw. Geistlichen Rat Kozlik. Umrahmt wird die Einführungsfeier mit einem Unterhaltungsabend, der abends um 7.30 Uhr im Vereinslokal stattfindet. Die Mitglieder werden um zahlreichen Besuch gebeten. m.

Monatsversammlung des St. Aloisiusvereins.

o. Der Jungmänner- und Jugendverein St. Aloisius, an der St. Antoniuskirche in Siemianowitz, hält am Freitag, den 16. Oktober, abends 7.30 Uhr, im Verinslokal Drenda, die fällige Monatsversammlung ab.

Wohltätigkeitsaufführung.

Die Marianische Kongregation Siemianowitz, Abteilung Aspirantinnen, veranstaltet am Montag, den 19. d. Mts., abends 7.30 Uhr, eine Wiederholung der Theateraufführung „Dornröschen“, ein Märchenspiel in 5 Bildern, und „Errettet“, ein Rosenkranzspiel in einem Akt. Um gütigen Zuspruch bittet der Vorstand. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

St. Agnesverein an der Antoniuskirche.

Am Dienstag, 13. Oktober, hält der St. Agnesverein an der St. Antoniuskirche, nach der Rosenkranzandacht, im Drendaschen Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab. Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten. m.

Evangelischer Jugendbund.

o. Am Mittwoch, den 14. Oktober, abends 7.30 Uhr, findet im evangelischen Gemeindehaus die Monatsversammlung des ev. Jugendbundes statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Bergmannsabend.

-o- Die Ortsgruppe Siemianowitz des Vereines technischer Bergbeamten, veranstaltete am Sonnabend, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Dudaschen Lokal einen Bergmannsabend, der einen sehr schönen Verlauf nahm. Der Vorsitzende der Ortsgruppe begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und wünschte ihnen einen recht vergnügten Abend. Einige Männerquartette verschönten den Abend. In recht ausgiebiger Weise wurde das Tanzbein geschwungen. Bis in die frühen Morgenstunden herrschte eine recht gemütliche Stimmung, die durch einige Grubenlampen noch erhöht wurde.

Monatsversammlung des Vereins selbständ. Kaufleute.

-o- Am gestrigen Montag hielt der Verein selbständiger Kaufleute von Siemianowitz im Vereinslokal Duda seine fällige Monatsversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden geleitet wurde. Dieser gab der Versammlung zunächst bekannt, daß der Verein an freiwilligen Spenden für den Arbeitslosenfonds bis jetzt die Summe von 304,25 Zloty an das Arbeitslosenhilfskomitee abgeführt hat. Bemängelt wurde, daß bis jetzt kein einziges Mitglied des Vereins vom Komitee mit irgend einer Lieferung für die Wohlfahrtsküchen usw. bedacht wurde, obgleich täglich ein großer Bedarf an verschiedenen Kolonialwaren vorliegt. Eine erregte Aussprache löste das Thema Steuerfragen aus. Ein großer Teil der Mitglieder hat in den letzten Tagen die Einschätzungen zur Einkommensteuer erhalten, die stellenweise so enorm hoch sind, daß die Existenz verschiedener Mitglieder bedroht ist. Die Einschätzungen bewirkten einen starken Protest gegen das hiesige Finanzamt und besonders gegen die amtierende Steuereinschätzungskommission.

Von seiten einiger Mitglieder wurde angeregt, ganz besonders krasse Fälle von willkürlichen und ungerechten Erhöhungen der Steuern in der Presse bekannt zu geben, damit sich die weitesten Kreise der Bevölkerung von dieser Ungerechtigkeit überzeugen können. Nach Erledigung bezw. Vertagung weiterer interner Angelegenheiten wurde die recht lebhaft verlaufene Sitzung geschlossen. Die nächste Versammlung findet am Montag, den 23. November d. Js. statt.

Ein 100 Jahre altes Kreuz.

-o- Auf der Michalkowitzerstraße in Siemianowitz befand sich ein großes Holzkreuz, das schon seit undenklichen Zeiten dort stand. Die ältesten Einwohner von Siemianowitz können sich noch erinnern, daß dieses Kreuz schon in ihrer frühesten Jugendzeit an dieser Stelle gestanden hat, so daß angenommen wird, daß das Kreuz mindestens 100 Jahre alt ist. Infolge der Regulierung der Michalkowitzerstraße und des Baues der neuen Arbeiterkolonie mußte das Kreuz vor einiger Zeit von seinem Platz entfernt werden. Die damit beauftragten Arbeiter sägten das Kreuz einfach ab und warfen es in das Gebüsch auf dem katholischen Friedhof, anstatt es dem Totengräber zur Aufbewahrung zu übergeben. Durch Zufall wurde das Kreuz in den letzten Tagen von Besuchern des Friedhofes gefunden, die dem Pfarrer davon Mitteilung machten. Auf Veranlassung des Pfarrers hat die Gemeinde es übernommen, das Kreuz am Bahnwärterhäuschen auf der Michalkowitzerstraße zwischen zwei alten Linden aufzustellen. Das 100jährige Kreuz wird also in der Nähe seines alten Standplatzes wieder aufgerichtet.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 14. Oktober 1931:

1. hl. Messe für verst. Johanna Baron (5½ Officium).

2. hl. Messe zur göttlichen Vorsehung auf die Intention Emma Michallik.

Donnerstag, den 15. Oktober 1931:

1. hl. Messe zur hl. Hedwig von einigen Frauen.

2. hl. Messe zur hl. Hedwig auf die Intention des deutschen Rosenkranzes.

3. hl. Messe zur hl. Theresia auf die Intention Pollok.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 14. Oktober 1931:

6 Uhr früh: Hl. Messe mit Kondukt für verst. Paul und Roman Bonzoll sowie Verwandtschaft.

6.30 Uhr: Für das Brautpaar Brzonskalik-Soika.

Donnerstag, den 15. Oktober 1931:

6 Uhr: Auf die Intention des hochw. Vikar, bestellt vom polnischen Mütterverein.

6.30 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Helene Tunk.

8 Uhr: Hl. Messe zu Ehren der hl. Hedwig für die Mitglieder des Müttervereins.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 14. Oktober 1931:

Abends: Monatsversammlung des Jugendbundes.

Donnerstag, den 15. Oktober 1931:

3 Uhr: Konfirmandenunterricht (Vorbereitungskursus).

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Personalveränderung beim Berg- und Hüttenmann

Der Generaldirektor des Berg- und Hüttenmannes Herr Wachsmann, wurde in die Zentralleitung der Rybniker Steinkohlengewerkschaft nach Berlin berufen, wo er demnächst übersiedeln dürfte. Sein Posten wird mithin frei und wird von neuem zu besetzen sein. Als Präses des Berg- und Hüttenmannes wird wahrscheinlich der Generaldirektor der Hohenlohewerke, Herr Ciszewski, oder aber der Generaldirektor Kiedron, gewählt. Mithin wird auch der Posten des Generaldirektors bei der Rybniker Kohlengewerkschaft neu zu besetzen sein, auf den Herr Morawski reflektiert.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29

Kattowitz und Umgebung

Schwerer Verkehrsunfall. An der Straßenkreuzung der Koziela und Mikolowska in Kattowitz, wurde von einem Gespann die 42jährige Ehefrau Marie Krzacinska aus Myslowitz angefahren und erheblich verletzt. Die Frau erlitt einen Rippenbruch, sowie schwere Kopfverletzungen. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde die Verunglückte nach dem Spital geschafft. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Feststellungen trägt die Verunglückte selbst die Schuld an dem Verkehrsunfall, welche mit ihren beiden Kindern noch vor Herannahen des Fuhrwerks den nächsten Bürgersteig erreichen wollte, obwohl der Fuhrwerkslenker hintereinander Warnungssignale abgab. Da die Mutter nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte, wurden die Kinder vorübergehend nach dem Waisenhaus gebracht.

Ehepaar bei einem Motorradunfall erheblich verletzt. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich an der Straßenkreuzung Marszalka Pilsudskiego und Damrota in Kattowitz. Dort kam es zwischen dem Personenauto Sl. 3338 und dem Motorradfahrer Krusz zu einem wuchtigen Zusammenprall. Durch den Anprall wurde das Personenauto angehoben und zum Kippen gebracht. Der Motorradler sowie seine Ehefrau, welche sich am Soziussitz befand, wurden vom Motorrade geschleudert und kamen auf den Bürgersteig zu liegen. Beide erlitten erhebliche Verletzungen. Mittels Auto wurden die Verletzten nach dem städt. Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert, wo diesen die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Der Autolenker kam zum Glück heil davon.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 15,25: Vorträge. 16: Englisch. 17: Vortrag. 17,35: Leichte Musik. 19,05: Vorträge. 20: Tanzmusik. 21,10: Irischer Abend. 23: Abendkonzert.

Donnerstag. 16,20: Französisch. 16,40: Schallplatten. 17,35: Nachmittagskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Uebertragung aus Budapest. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 15,25: Vorträge. 17,35: Leichte Musik. 18,50: Vorträge. 20: Tanzmusik. 20,40: Vortrag. 20,55: Irisches Konzert. 21,55: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 15,25: Vorträge. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Vorträge. 17,35: Kammermusik. 18,50: Vorträge. 20,30: Uebertragung aus Budapest. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 14. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,50: Schallplatten. 15,20: Elternstunde. 16: Jugend und Erwachsenenbildung durch Bücherarbeit. 16,25: Unterhaltungsmusik. 17,05: Weg und Möglichkeit der Volksbildungsarbeit in Oberschlesien. 17,30: Heitere Lieder. 18: Volkstumsarbeit durch Laienspiel. 18,25: Wir wollen helfen! 18,30: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Bildungsproblem und Bildungssehnsucht in der Erwachsenenbildung der Gegenwart. 20: Aus der Schlesing! 21: Abendberichte. 21,10: Aus Berlin: Richard Tauber singt sein Amerika-Programm. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Philosophie zum Mutmachen. 23: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Donnerstag, 15. Oktober. 6,30 Funkgymnastik. 6,50: Schallplatten. 9,10: Schulfunk. 12,10: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17,15: 2. landw. Preisbericht; anschl.: Das wird Sie interessieren! 17,40: Wirtschaft und Volksbildung. 18,05: Stunde der Arbeit. 18,30: Arbeiterbildung. 19: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Wetter; anschl.: Aufgaben der Erwachsenenbildung. 20,30: Aus Budapest: Europäisches Konzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“. 22,30: Kabarett auf Schallplatten. 23,30: Funkstille.